Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **127 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRD

HEEG, B.:

Forstpolitische Wissenschaft — Eine Problemstellung

Allg. Forst- und Jagdzeitung, 145 Jg., 1974, H. 9, S. 172—182

Soziale und ökonomische Veränderungen ausserhalb der Forstwirtschaft führen zur Forderung nach Anpassung der forstwirtschaftlichen Praxis an solche Veränderungen.

Für die wissenschaftliche Forstpolitik ergibt sich daraus die — an sich permanente — Frage, ob und inwieweit mit einem aus der Vergangenheit übernommenen, das heisst traditionellen Theorieverständnis die Lösung neuer Anpassungsprobleme möglich ist oder ob und inwieweit dazu nicht auf zeitgemässere theoretische Grundlagen abgestellt werden muss. Damit setzt sich *Heeg* in der in vier Hauptteile gegliederten Arbeit kritisch auseinander, wobei er vom empirisch-analytischen Theoriebegriff ausgeht, wie er heute in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verwendet wird.

In den ersten beiden Teilen werden die wesentlichen «traditionellen» Auffassungen über Inhalt bzw. Problem- und Aufgabenstellung der Forstpolitik behandelt, die in Wissenschaft und Praxis existieren, und dem in der Arbeit verwendeten Begriff von der wissenschaftlichen Forstpolitik als angewandte Wirtschafts- und Sozialpolitik gegenübergestellt.

Im dritten und im vierten Teil werden neuere forstpolitische Forschungen einer grundsätzlichen Kritik unterzogen und schliesslich drei vordringliche Forschungsbereiche für die wissenschaftliche Forstpolitik herausgeschält, nämlich:

— die «soziologisch orientierte Freizeit- und Planungsforschung im Hinblick auf den Wald als Erholungsbereich»;
— die «Integration forstpolitischer Ansätze in wirtschaftstheoretische Fragestellungen auf der Grundlage forstlicher Besonderheiten»;
— der «forstpolitische Entscheidungsprozess u. a. im Rahmen der öffentlichen Forstverwaltungen unter Anwendung system- und entscheidungstheoretischer Ansätze aus Sozial- und Wirtschaftswissenschaften».

Zugang und eigene Einstellung zum gesamten, der Arbeit zugrunde liegenden Gedankengebäude können wohl nur dann gefunden werden, wenn genügend Vorkenntnisse aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften im allgemeinen und den Forstwissenschaften im besonderen vorhanden sind bzw. weitere Literatur eingehend studiert wird, insbesondere diejenige, auf die in der vorliegenden Arbeit hingewiesen wird. *W. Schwotzer*

Österreich

AKSOY, H. und *MAYER, H.:*

Aufbau und waldbauliche Bedeutung nordwestanatolischer Gebirgswälder

(Versuchswald Büyükdüz-Karabük)
Centralblatt f. d. ges. Forstwesen, 92. Jg., 1975, H. 2, S. 65—105

Grundlage dieser Arbeit ist die Habilitationsschrift von *H. Aksoy* mit dem Titel: «Untersuchungen über Waldgesellschaften und ihre waldbaulichen Eigenschaften im Versuchswald Büyükdüz bei Karabük». Nach ergänzenden Untersuchungen werden in der vorliegenden Arbeit die lokalen Ergebnisse auf die nordwestanatolischen Gebirgswälder übertragen.

Das pontische oder nordanatolische Randgebirge wird im westlichen Teil durch eine dem Schwarzen Meer nähere Aussenkette und eine meerfernere Innenkette gebildet. Auf einer relativ kleinen Fläche bestehen hier sehr grosse klimatische Unterschiede. Die Niederschläge nehmen von etwa 1600 mm im Norden auf etwa 500 mm im südlichen Waldsteppengebiet ab; das Klima wird nach Süden zunehmend kontinentaler. Je nach Hö-

henlage, Entfernung zum Schwarzen Meer und Exposition treten sehr unterschiedliche Waldgesellschaften auf. Von Norden nach Süden gehen die buchenreichen Laubwälder in Tannen-Kiefernwälder und schliesslich in Schwarzkiefern-Eichenwälder über. Im ersten Teil der Arbeit werden die Wälder der südlichen und nördlichen Lagen der beiden Gebirgsketten nach Höhenstufen beschrieben, im zweiten Teil die Waldgesellschaften des Versuchswaldes Büyükdüz bei Karabük eingehend analysiert. Nach einer Beurteilung der Wuchsleistung der Baumarten und deren Qualität werden differenzierte Vorschläge für die waldbauliche Behandlung der wichtigsten Waldgesellschaften gemacht. Die vorgeschlagenen Verjüngungsverfahren stützen sich auf eine eingehende Verjüngungsinventur.

Die nordwestanatolischen Gebirgswälder sind zwar durch ungeregelte Nutzungen teilweise anthropogen beeinflusst, die ursprüngliche Baumartenzusammensetzung ist aber weitgehend erhalten geblieben. Umwandlungen, Einführung fremder Provenienzen oder standortsfremder Baumarten hat es bis in allerjüngster Zeit nicht gegeben. So gesehen, befindet sich der Waldbau in Nordanatolien in einer sehr günstigen Ausgangsposition, besteht doch die Möglichkeit, die urwaldähnlichen Bestände unter Ausnutzung der standortsangepassten Bestockung in Wirtschaftswälder zu überführen. Man sollte diese Chance erkennen und nicht dieselben Fehler, die man im letzten Jahrhundert in Europa beging, wie Kahlschläge und grossflächige Monokulturen oft standortsuntauglicher Baumarten oder Provenienzen, in diesem erosionsgefährdeten Gebiet wiederholen. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, ist die vorliegende Arbeit ausserordentlich wertvoll, da die waldbaulichen Behandlungsvorschläge durchwegs darauf abzielen mit kleinflächigen femel- oder plenterartigen Verjüngungsverfahren der Schattbaumarten und mit Pflanzungen der autochthonen Wald- und Schwarzkiefer zwar die Wertleistung zu steigern, jedoch die standortsgerechte Baumartenzusammensetzung zu erhalten. Ausdrücklich wird ausserdem eine sehr schonende Behandlung der Schutzwälder in steilen Lagen empfohlen. Es ist sehr zu hoffen, dass diese Vorschläge auch von der Forstverwaltung in die Tat umgesetzt werden und dass es zu einer Einstellung der riesigen Kahlschläge kommen wird, die im Gebiet zwischen Mengen und dem Yedigöller-Nationalpark bereits zu Überschwemmungen führten. *N. Koch*

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

Einreichung eines Brachland-Postulates

Nationalrat Dr. P. Grünig hat am 5. Juni 1975 folgendes Postulat eingereicht:

Der Bundesrat wird eingeladen zu prüfen, mit welchen Mitteln der zunehmenden Brachlegung von Kulturland begegnet und wie das bereits brach liegende Land einer wirtschaftlich vernünftigen Nutzung zugeführt werden kann. Er wird eingeladen, den eidgenössischen Räten entsprechend Bericht und Antrag zu stellen.

Mitunterzeichner: Akeret, Albrecht, Allgöwer, Auer, Barras, Baumann, Baumgartner, Biel, Birrer, Bochatay, Bonnard, Bretscher, Brosi, Bürgi, Cavelty, Copt, Diethelm, Dürr, Dürrenmatt, Eibel, Fischer-Bern, Frey, Gautier, Grolimund, Gut, Hagmann, Haller, Hofer-Flawil, Kaufmann, Keller, Ketterer, Kloter, Kohler Raoul, Lang, Lardelli, Leutenegger, Marthaler, Masoni, Meyer Hans-Rudolf, Muheim, Müller-Luzern, Müller-Balsthal, Nauer, Nef, Nigg, Raissig, Ribi, Richter, Rippstein, Röthlin, Rubi, Rüttimann, Schmid Arthur, Schmid-St. Gallen, Schürch, Stadelmann, Staehelin, Tanner,